

INHALTSVERZEICHNIS

EINLEITUNG		13
ERSTES KAPITEL	REASON: UNVERZICHTBARKEIT UND BEGRENZTHEIT DES VERNUNFTGEBRAUCHES	27
1	Die Vernünftigkeit des Menschen als Voraussetzung für die Möglichkeit von Erkenntnis	27
1.1	Der Vorrang der Vernunft vor der Erfahrung	27
1.2	<i>Intellectus</i> und <i>Ratio</i> als Bestandteile des Erkenntnisprozesses	33
1.3	Die Widersprüchlichkeit reduktionistischer Erklärungen des Denkens	36
1.4	Die Schwierigkeiten einer nicht-reduktiven, evolutiven Erklärung der Entstehung der menschlichen Vernunft aus der Natur	42
1.5	Das Verhältnis von menschlicher und göttlicher Vernunft	55
2	Die praktische Vernunft als Grundlage der Ethik	60
2.1	Die Objektivität von Werten als Voraussetzung für jede Ethik	60
2.2	Moralische Normen als Imperative der praktischen Vernunft	63
2.3	Das <i>Tao</i> als alleinige Quelle von Werten	70
2.4	Fortschritt in der Ethik durch Entwicklung des <i>Tao</i> von innen	76
2.5	Die Anerkennung eines göttlichen Prinzips als Quelle objektiver ethischer Normen	82
2.6	Die Autonomie der praktischen Vernunft und der Gehorsam gegenüber den Geboten Gottes (das Eutyphro-Dilemma)	90
3	Die Grenzen der Aufklärung <i>oder</i>: Die Vernunft durchschaut sich selbst	101
3.1	Problemanzeige: Das „leere Universum“	101
3.2	Die Durchsetzung des Prinzips der Rationalität in den Naturwissenschaften	105
3.3	Herrschaft als Motiv für die Reduktion der Welt auf „Natur“	108
3.4	Die „Abschaffung des Menschen“ als Folge des Programms einer uneingeschränkten Naturbeherrschung	112

ZWEITES KAPITEL	EXPERIENCE I: ÜBERLEGUNGEN ZU EINER THEORIE DER ERFAHRUNG	122
1	Einführung in die Problematik: <i>Die Welt als Bühne</i>	123
2	Das Verhältnis von Vernunft und Imagination als Grundlage aller Erfahrung	131
2.1	Die Unterscheidung von „enjoyment“ und „contemplation“	132
2.2	Die Unmöglichkeit einer vollständigen Objektivierung des Erkenntnisaktes	136
2.3	Die transzendente Einheit des „Ich denke“	144
2.4	Die Unzulänglichkeit einer rein begrifflichen Erkenntnis	149
2.5	Die Imagination als Organ der Erfassung der konkreten Wirklichkeit	153
2.6	Die Imagination als Medium der Vermittlung zwischen Subjekt und Objekt	159
3	Die Bedeutung der Sprache für die Wirklichkeitserkenntnis	165
3.1	Die Sprachentwicklung von einer konkreten Bedeutungseinheit zur Abstraktion	167
3.2	Die Folgen der Metaphorik der Sprache für das Denken	172
3.3	Die Unterscheidung von „truth“ und „meaning“	183
3.4	Reichweite und Grenzen naturwissenschaftlicher Theoriebildung	190
3.5	Die weltanschauliche Bedingtheit aller wissenschaftlichen Kosmologien	195
DRITTES KAPITEL	EXPERIENCE II: DIE ERFAHRUNG EINER GEISTIGEN SINNDIMENSION DER WIRKLICHKEIT	202
1	Das Phänomen „Joy“ als die Erfahrung eines transzendenten Sinngrundes	209
1.1	Der Akt der Öffnung für die Begegnung mit dem Gegenstand der Erfahrung	209
1.2	Die Erfahrung von „Joy“ als Transzendenzerfahrung	220
1.3	Das „Argument from Desire“ für die Existenz Gottes	231
2	Subjektphilosophische Reflexionen auf die Frage nach der Einheit der Welt	243
2.1	Von der Philosophie des Idealismus zur Anerkennung des Theismus	244
2.2	Einheit und Unterschiedenheit von Schöpfer und Geschöpf	255

2.3	Einheit als Beziehungseinheit zwischen Subjekten	262
3	„Transposition“ als Einheitsprinzip von Geistigem und Materiellem	270
3.1	Die Möglichkeit einer Erklärung von Erfahrungen „von unten“ und „von oben“	272
3.2	Kritik an der evolutionistischen Erklärung der Natur „von unten“	280
3.3	„Transposition“ als Ordnungsprinzip der Wirklichkeit „von oben“	291
3.4	Lewis' Verständnis der Universalien im Horizont der platonischen Ideenlehre	298
3.5	Die Universalie „Mensch“ in der Konzeption von C. S. Lewis	306
3.6	Der sakramentale Charakter der Schöpfung	316
4	Anwendung: Der Mythos als Medium der Vermittlung des Universalen durch das Konkrete	328
VIERTES KAPITEL AUTHORITY I: DIE FRAGE NACH EINEM SINNZUSAMMENHANG VON ZEIT UND GESCHICHTE		346
1	Die Unmöglichkeit, eine objektive „Philosophie der Geschichte“ zu schreiben	352
2	Die Frage nach dem historischen Wahrheitsgehalt der biblischen Schriften	368
2.1	Kritische Fragen eines Literaturwissenschaftlers zur Anwendung der historisch-kritischen Methode in der biblischen Exegese	373
2.2	Die Problematik einer redaktionskritischen Trennung des historischen Jesus vom Jesus der Evangelien	379
2.3	Der Einfluss zeitbedingter Überzeugungen auf die Anwendung der historisch-kritischen Methode	388
2.4	Lewis' kritische Revision der Trennung von Faktum und Bedeutung	396
3	Die philosophische Frage nach der Möglichkeit von Wundern	413
3.1	Der wissenschaftliche Fortschritt als Argument gegen die Möglichkeit von Wundern	420
3.2	Wunder als Durchbrechung der Naturgesetze?	429
3.3	Wunder als Offenbarungen einer tieferen Einheit der Wirklichkeit	443
3.4	Die Bestimmung eines Kriteriums zur Beurteilung der historischen Wahrscheinlichkeit von Wundern	452

FÜNFTES KAPITEL	AUTHORITY II: DIE INKARNATION ALS DIE ZENTRALE SINNOFFENBARUNG DER WELTGESCHICHTE	462
1	Die historische Rückfrage nach der Person Jesus von Nazareth	466
2	Die Inkarnation als ein Mythos, der ein historisches Faktum wurde	476
2.1	Die Inkarnation als ein historisches Faktum mit der Qualität des Mythischen	479
2.2	Der Vorrang der Faktizität der Inkarnation vor ihrer theologischen Deutung	486
2.3	Das Verhältnis der Inkarnation zu den heidnischen Mythen	492
3	Christi Stellvertretung als das zentrale Ereignis der Weltgeschichte	500
3.1	Die Inkarnation als ein Geschehen der <i>Transposition</i>	501
3.2	Die Inkarnation als ein Geschehen von <i>Tod und Auferstehung</i>	515
3.3	Die Inkarnation als ein Geschehen der <i>Auswahl</i>	538
3.4	Die Inkarnation als ein Geschehen der <i>Stellvertretung</i>	545
	SCHLUSSWORT	575
	CHRONOLOGISCHE AUFLISTUNG DER ZITIERTEN SCHRIFTEN VON C. S. LEWIS	583
	ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	588
	LITERATURVERZEICHNIS	589
1	Schriften von C. S. Lewis	589
2	Sekundärliteratur	594
	PERSONENREGISTER	610